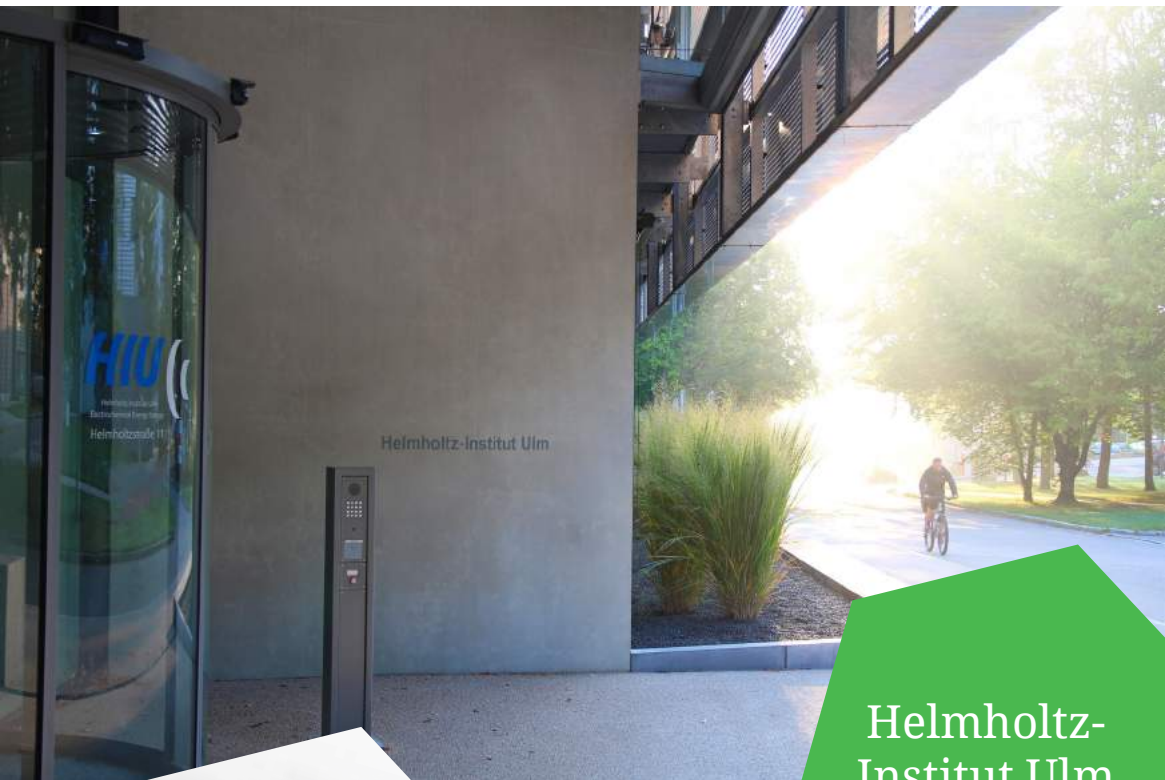


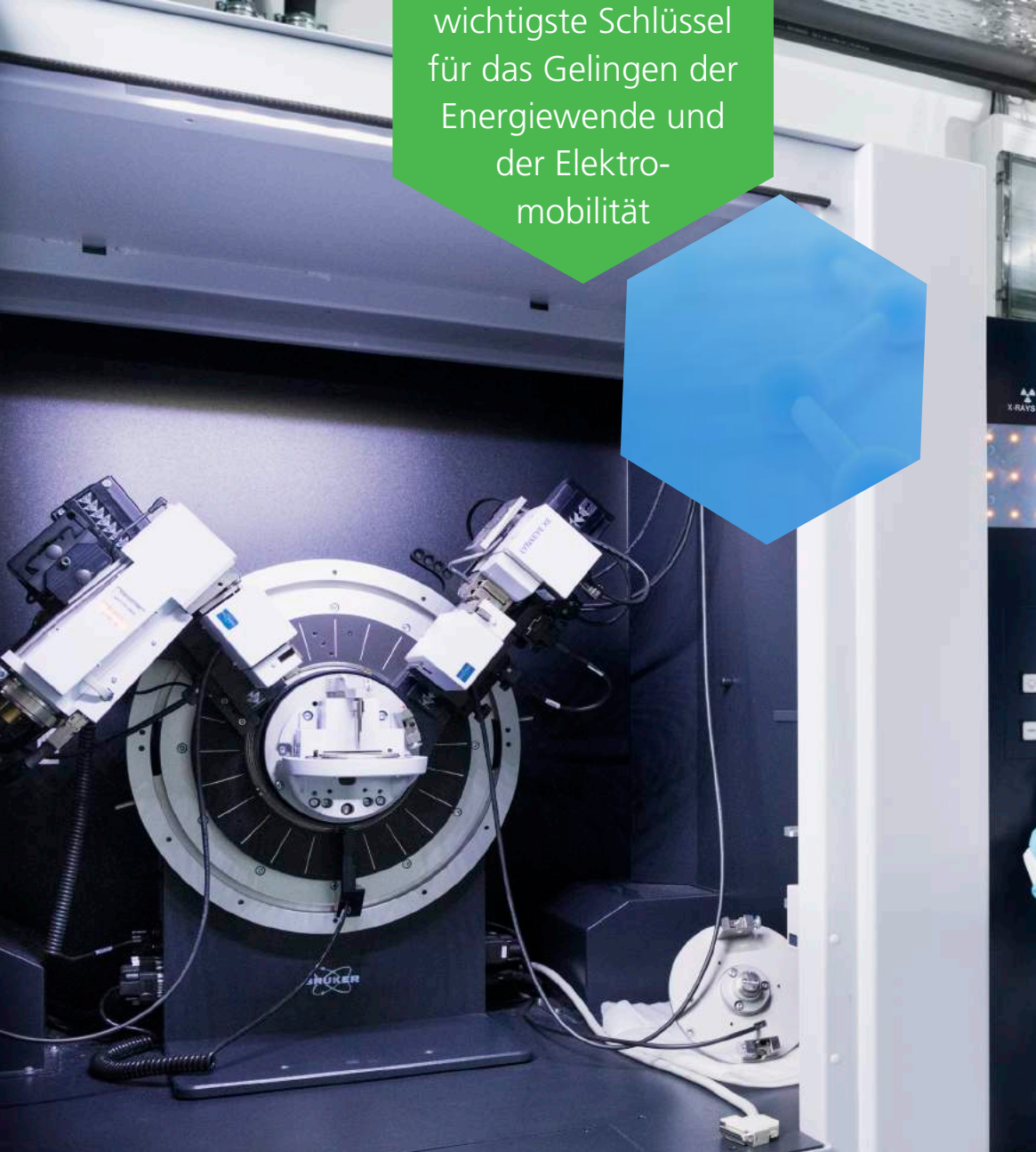
Exzellente elektrochemische Energiespeicherung



Helmholtz-
Institut Ulm
(HIU)

Wir
speichern
die Zukunft

Effiziente
Batterien sind der
wichtigste Schlüssel
für das Gelingen der
Energiewende und
der Elektro-
mobilität





Name

Helmholtz-Institut Ulm (HIU)
Elektrochemische Energiespeicherung

Gegründet

2011

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Stefano Passerini

Direktorium

Prof. Dr. Maximilian Fichtner (stellv. Direktor), Prof. Dr. Joachim Ankerhold, Prof. Oliver Kraft, Prof. Dr. Arnulf Latz, Dr. Margret Wohlfahrt-Mehrens

Geschäftsführer

Dr. Heribert Wilhelm

Postadresse

Helmholtzstraße 11, 89081 Ulm

Mitarbeitende

Gesamt: 139 (August 2019)

- Forschungsgruppenleitende: 23
- wiss. Mitarbeitende: 42
- Doktoranden: 59
- Administration: 15
- Professuren: 3
- Mitarbeitende in Karlsruhe: 24
- Mitarbeitende in Ulm: 115

Kooperationspartner

- Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Universität Ulm
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)



Das
HIU macht
Ulm zur
Batterie-Hoch-
burg Deutsch-
lands

Das Helmholtz-Institut Ulm (HIU) beschäftigt sich mit der Erforschung und Entwicklung von elektrochemischen Batteriekonzepten der nächsten und übernächsten Generation. Effiziente Batterien sind der wichtigste Schlüssel für das Gelingen der Energiewende und der Elektromobilität. Das internationale Team aus rund 120 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern forscht am HIU an der Weiterentwicklung der Grundlagen von zukunftsfähigen Energiespeichern für den stationären und mobilen Einsatz.



Das HIU wurde im Januar 2011 vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gegründet. Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft hat es die Einrichtung in Kooperation mit der Universität Ulm ins Leben gerufen und die Batterieforschung am Standort Ulm noch weiter gestärkt. Mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) wurden zwei weitere starke, assoziierte Partner eingebunden.

Das HIU bündelt effizient die unterschiedlichen Kompetenzen der vier Partner und ermöglicht so mittel- bis langfristig einen tiefgreifenden Fortschritt in der Forschung zur Energiespeicherung. Grundlagen- und anwendungsnahe Forschung werden hier unter einem Dach zusammengeführt. Damit wird ein signifikanter Beitrag zur Zukunftssicherung in diesem gesellschaftlich relevanten Bereich der Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen geleistet.

Energie aus erneuerbaren Quellen muss zwischengespeichert werden, da sie nicht jederzeit zur Verfügung steht. Gleichzeitig benötigen Elektroautos einen Speicher, um die zur Fortbewegung nötige elektrische Energie verfügbar zu haben. Die effizientesten Lösungen hierfür bieten Batterien, die Strom effektiv zwischenspeichern sowie wieder abgeben können mit nur sehr geringen Verlusten.


Das HIU greift die fundamentalen Fragestellungen elektrochemischer Speicher auf und entwickelt auf der Basis der neuen Erkenntnisse grundlegend neue Materialien und Zellkonzepte.

Ziel des HIU ist es, zukunftsfähige elektrochemische Energiespeicher zu entwickeln, die mehr Energie speichern und leistungsfähiger,

leichter, langlebiger, sicherer sowie kostengünstiger sind als bisher verfügbare.

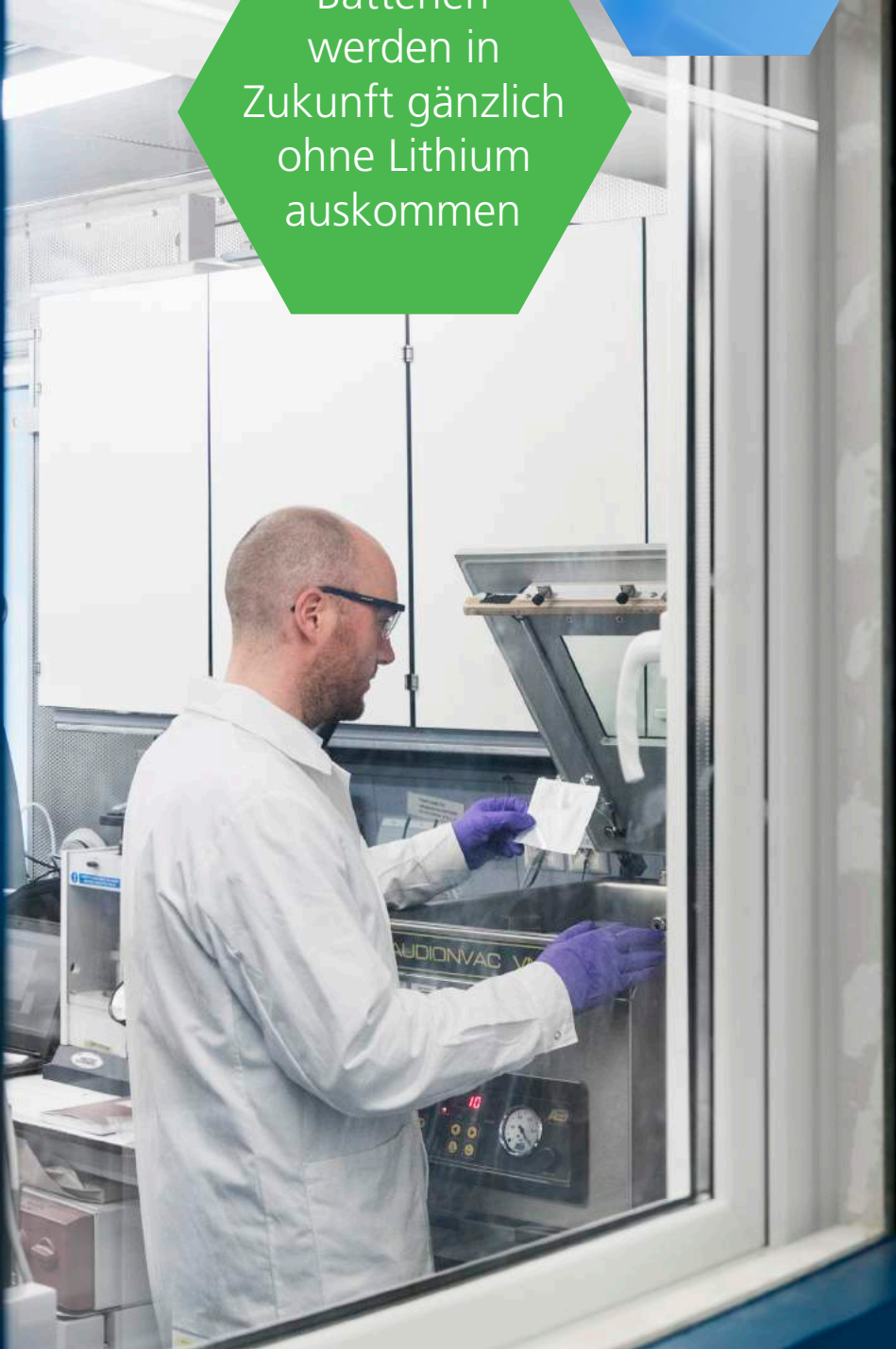
Um diese Ziele zu erreichen, konzentriert das HIU unter seinem Dach das Fachwissen von vier führenden Forschungsorganisationen. Mit den Kompetenzen der Partner deckt es wie kein anderes Institut in Deutschland nahezu alle Felder in der Batterieforschung ab.

Perspektivisch strebt das HIU die Vernetzung exzellenter Grundlagenforschung mit der Anwendungsebene an. Daneben baut es u.a. die Nachwuchsförderung aus, um hoch qualifizierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem strategisch wichtigen Feld für Forschung und Wirtschaft einzusetzen.



Batterien, die
mehr Energie
speichern, leistungs-
fähiger, leichter, lang-
lebiger, sicherer und
kostengünstiger
sind

Batterien
werden in
Zukunft gänzlich
ohne Lithium
auskommen



Der im Moment wichtigste Batterietyp unter den wieder aufladbaren Hochleistungs-Batterien ist die Lithium-Ionen-Batterie. Einerseits ist bei herkömmlichen Lithium-Ionen-Batterien die maximale Speicherkapazität nahezu erreicht. Andererseits stellt die Gewinnung der Bestandteile solcher Batterien wie Kobalt, Graphit und Lithium eine Herausforderung dar, da sie entweder mit erheblichen Umweltbelastungen verbunden ist, eine Ressourcenknappheit besteht oder die Vorkommen in autoritären Staaten liegen. Forschende des HIU betreiben Grundlagenforschung an Lithium-Ionen-Batterien, um diese noch weiter zu optimieren.

Um weitergehende Fortschritte in der Leistungsfähigkeit zu erzielen und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, müssen jedoch neue Speicherkonzepte vorangetrieben werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des HIU forschen da-


her an Lithium-Metall-Batterien und ganz neuartigen Batterietypen, von denen man sich in Zukunft Innovationen erhofft. Diese Post-Lithium-Batterien basieren auf nachhaltigen Elementen wie etwa Natrium, Magnesium oder Aluminium. Als derzeit vielversprechendste Technologie gilt die Natrium-Ionen-Batterie.

Am HIU arbeiten Experimentatoren und Theoretiker eng zusammen, um Verbesserungen sowohl bei der Entwicklung der Materialien als auch bei der Batteriearchitektur zu erreichen. In den Laboren werden Batteriezellen mit unterschiedlichen Materialkombinationen getestet und es werden ihre Energiedichte, Lebensdauer und Leistung genau bestimmt. Kleinste Details, wie beispielsweise das Verhalten neu hinzugefügter Elemente beim Lade- und Entladevorgang, haben enormen Einfluss auf das Leistungsportfolio.



Die einzigartige Struktur des HIU mit vier Partnern spiegelt sich ebenfalls im Direktorium wider: Es besteht jeweils aus einem Mitglied der Partner. Dieses oberste Leitungsgremium des HIU tagt regelmäßig, trifft die wichtigsten Richtungsentscheidungen und ist zuständig für die Außenbeziehungen und die Erfolgskontrolle.

Die Forschung des HIU ist in den fünf Forschungsgebieten Elektrochemie, Materialien, Theorie, Systeme und Methoden organisiert, welche wiederum unterteilt sind in verschiedene Forschungsgruppen. Diese werden von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geleitet, die gleichzeitig an der Spitze von Instituten oder Forschungsgruppen an einer der vier Partnereinrichtungen stehen. Weiterhin hat das HIU die vier Querschnittsthemen Metallabscheidung und Grenzschichten, Interkalationsmaterialien und Elektrodenstruktur, lithiumbasierte Konversionsmaterialien und Legierungen sowie neue Batterien jenseits Lithium definiert, an denen forschungsgruppenübergreifend geforscht wird. Darüber hinaus beschäftigen sich zwei Nachwuchsforschungsgruppe mit Themen der Elektrochemie.



Das HIU
profitiert in
hohem Maße von
der Expertise seiner
Partnerorganisa-
tionen







In der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder haben das KIT, die Universität Ulm, das ZSW sowie die Universität Gießen erfolgreich das Exzellenzcluster „Energiespeicherung jenseits von Lithium - neue Speicherkonzepte für eine nachhaltige Zukunft“ eingeworben. Das HIU nahm in der Antragsphase eine führende Rolle ein und erhält einen Teil der siebenjährigen Förderung von rund sieben Millionen Euro jährlich.

Darüber hinaus ist das HIU Teil des am 1. Januar 2018 gegründeten Zentrums für elektrochemische Energiespeicherung Ulm-Karlsruhe (CELEST), das neue gemeinsame Anstrengungen in Forschung, Lehre, Entwicklung und Technologietransfer plant und organisiert.

CELEST soll als Plattform dienen, um die Kommunikation zu verbessern und gemeinsame Aktivitäten mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie der Industrie im In- und Ausland zu koordinieren. Mit den insgesamt 29 Instituten, die auf dem Gebiet elektrochemische Energiespeicherung aktiv sind, stellt CELEST die größte Forschungsplattform zu dieser Thematik in Deutschland dar.

Das HIU hat auch maßgeblich zu den herausragend bewerteten KIT-Aktivitäten zum Thema „Elektrochemische Energiespeicherung“ innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft beigetragen. Diese Bestnote wurde nur an drei von 15 Forschungseinheiten vergeben.



Größte
Forschungsplattform
für elektrochemische
Energiespeicherung
Deutschlands

Impressum:
Helmholtz-Institut Ulm (HIU)
Helmholtzstraße 11
89081 Ulm
T +49 731 50-34013
F +49 731 50-34009
www.hiu-batteries.de
Twitter @HelmholtzUlm



ulm university universität
uulm



Bildnachweis

S. 1 © Daniel Messling/ HIU
S. 2,8,12 © Amadeus Bramsiepe/ KIT
S. 4,6,10 © Elvira Eberhardt/HIU
S. 14 © Martin Duceck

Stand: August 2019